

Beitrag zur Staphylinidenfauna des palaearktischen Gebietes.

Von Dr. Max Bernhauer (Grünburg, Ob.-Oesterreich).

Oxytelus Boehmi nov. spec.

In die *tetracarinatus*-Gruppe gehörig, vom Habitus des *hamatus*, aber noch kleiner, infolge der nicht ausgeschnittenen Vorderschienen mit *tetracarinatus* näher verwandt, von diesem und allen anderen verwandten Arten durch den seitwärts, am Innenrande der Augen scharf kielförmig gerandeten Kopf auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, ganz matt skulptiert, ohne sichtbare Punkte. Halsschild ebenfalls vollkommen matt skulptiert ohne deutliche Punktierung, die drei Längsfurchen deutlich eingedrückt. Flügeldecken außer der matten Strichelung deutlich punktiert. Abdomen sehr fein und dicht punktiert, fast matt.

Die Länge des Tieres beträgt bei eingezogenem Hinterleibe 1,2 mm.

Geschlechtsauszeichnungen treten bei den vorliegenden Stücken nicht deutlich hervor.

Vorstehende Art erhielt ich von Herrn Boehm aus Kairo in einer Determinandensendung, und stammen die Stücke aus Aegypten. Der nähere Fundort ist mir bisher nicht bekannt geworden, doch dürfte derselbe die Umgebung von Kairo sein.

Bledius longulus nov. ab. *nigripennis*.

Diese Form unterscheidet sich von langgeflügelten Exemplaren der Stammform nur durch einfarbig schwarze Flügeldecken. Ich fing diese Abart anlässlich eines Hochwassers der Steyr in Grünburg (Unterhaus) am 15. August 1910.

Scimbalium longicolle Bernh.

Denkschr. Jena 1908, p. 106, ändere ich mit Rücksicht auf *Sc. longicolle* Muls. Opusc., ent. II, p. 77, in *usagarae* ab.

Scimbalium aegyptiacum nov. spec.

Mit *Scimbalium usagarae* m. sehr nahe verwandt, im Habitus ziemlich übereinstimmend, auch von der gleichen Färbung und in folgenden Punkten abweichend:

Der Kopf ist im Verhältnis zum Halsschild etwas größer und feiner punktiert. Der Halsschild ist im Verhältnis zu den Flügeldecken etwas schmaler, viel feiner und wohl dreimal dichter punktiert, viel weniger glänzend. Die Flügeldecken sind ebenfalls viel feiner und viel dichter punktiert, fast ganz matt. Auch der Hinterleib ist etwas feiner und etwas dichter punktiert. Länge 6,5 mm.

Ich besitze von dieser Art nur ein einzelnes Exemplar aus Aegypten, welches sich in einer von Herrn Boehm in Kairo erhaltenen Determinandensammlung befand.

Euphonus pallidus Fauv.

ist wahrscheinlich synonym mit *Medon Apfelbecki* m., wenigstens stimmt die Beschreibung der Gattung und der Art mit den in meiner Sammlung befindlichen Stücken überein. Ich besitze die Art aus Bosnien und der südlichen Schweiz (Capolago am Luganosee).

Philonthus sordidus Gravh. nov. var. *coloripennis*.

Die neue Varietät unterscheidet sich von der Stammform dadurch, daß jede Flügeldecke am Hinterrande breit gelbrot gefärbt ist.

Ich besitze von dieser Form nur ein Exemplar aus Ala-Tau (Syr-Darja).

Staphylinus (Ocypus) cupreus Rossi

ist eine von *Staph. aeneocephalus* Deg. meines Erachtens sehr wohl verschiedene Art, die auch in geographischer Beziehung ein eigenes Verbreitungsgebiet hat. *St. aeneocephalus* unterscheidet sich von *cupreus* konstant durch viel kürzere, den Halsschild an Länge nicht erreichende Flügeldecken, weniger stark hervortretende Längslinien am Hinterleib und die dunkeln, nur an der Wurzel rotgelben Fühler, während diese bei *cupreus* an der Spitze immer hell gefärbt und höchstens in der Basalhälfte schwach gebräunt sind.

St. cupreus besitze ich nur aus dem Mittelmeergebiet (Herzegowina, Montenegro, Albanien, Thessalien, Parnaß und verschiedenen Teilen Italiens), während ich *aeneocephalus* aus Niederösterreich (Stockerau, Ullrichskirchen), Oberösterreich (Grünburg, von mir an ausgerissenen Pflanzenwurzeln im Garten mehrfach gefangen), Deutschland (Aachen) in meiner Sammlung besitze.

Quedius (Quedionuchus) Mandli nov. spec.

Die neue Art steht dem *Qued. punctatellus* Heer außerordentlich nahe; sie ist demselben in Größe, Färbung und Gestalt der einzelnen Körperteile sowie in der Skulptur von Kopf, Halsschild und Hinterleib vollkommen gleich und unterscheidet sich nur durch ganz andere Skulptur der Flügeldecken.

Während diese bei *punctatellus* glänzend und nur leicht gerunzelt sind, sind sie bei *Qu. Mandli* sehr fein, aber sehr deutlich und sehr dicht lederartig gewirkt und matt, mit leichtem Seidenglanze. Die Punktreihen auf den Flügeldecken sind kaum verschieden.

Am Halsschilde ist vor dem zweiten, in einer Querreihe zu beiden Seiten der Dorsalreihen stehenden Borstenpunkte noch ein zweiter, kräftig eingestochener Punkt vorhanden, welcher in der Verbindungslinie des zweiten seitlichen Querpunktes und dem seitlichen Vorderrandspunkte steht, während dieser Punkt bei *punctatellus* in der Regel nicht vorhanden ist. Länge 6 mm.

Zwei Exemplare dieser Art wurden von Herrn Waegner in den Ostpyrenäen (Plat de Guilhem) aufgefunden und eines davon von meinem Freunde Mandl, welchem ich die Art freundlichst widme, für meine Sammlung abgetreten.

Leptusa Fischeri nov. spec.

Der *Leptusa difformis* Muls. et Rey in Gestalt, Färbung und Größe täuschend ähnlich und von derselben lediglich durch glänzenderen, gleichmäßig flachgewölbten, längs der Mittellinie nicht gefurchten Halsschild verschieden.

Einen sonstigen Unterschied kann ich trotz genauer Untersuchung nicht feststellen; da jedoch in dem vorliegenden, ziemlich reichhaltigen Materiale (8 Stücke *Fischeri* und mehrere Dutzend *difformis*) keinerlei zweifelhaftes Exemplar vorhanden ist, muß ich die spezifische Verschiedenheit beider Arten annehmen.

Im allgemeinen ist auch der Halsschild schmaler als bei *difformis* M. et Rey.

Von der neuen Art erhielt ich vor Jahren von Herrn Geheimrat Fischer zwei Stücke, die ich damals nur für aberrante Exemplare der *difformis* hielt. Dieselben stammten aus Valdieri in den Seealpen.

Im Jahre 1909 wurde nun diese Art von meinem lieben Freunde, Herrn Rudolf Pinker, in sechs Exemplaren wieder aufgefunden, welche sämtlich genau mit den Fischerschen Stücken übereinstimmen. Dieselben stammen vom Val-Valasco und Therm. di Valdieri (17. und 18. Juli 1909) in den Seealpen.

Die Länge variiert je nach der Präparation zwischen 1,8—2,3 mm.

Leptusa Hummleri nov. spec.

Einfarbig rostgelb, wenig glänzend, nur die Augen schwarz.

Kopf beträchtlich schmaler als der Halsschild, querrundlich, ohne Eindrücke, sehr fein und ziemlich dicht, aber sehr undeutlich punktiert. Augen sehr klein, die Schläfen ungefähr viermal so lang als ihr Längsdurchmesser. Fühler kurz und gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied fast nur halb so lang als das zweite, das vierte quer, die folgenden stark quer, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, ungefähr um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts deutlich, ziemlich geradlinig verengt, längs der Mitte schwach niedergedrückt, ziemlich kräftig und sehr dicht, deutlich rauh punktiert und ziemlich dicht gelblich behaart, fast ohne Glanz.

Flügeldecken fast um ein Drittel kürzer als der Halsschild, ziemlich schmal, nach rückwärts nur schwach erweitert, bei beiden Geschlechtern tief eingedrückt, mit fast kielförmig abgesetzten Seiten, kräftig und dicht rauhkörnig punktiert.

Abdomen nach rückwärts wenig erweitert, an der Basis der vier ersten freiliegenden Tergite kräftig eingedrückt, vorn mäßig fein und ziemlich dicht, hinten weitläufiger und feiner, am siebenten Tergit fast gar nicht punktiert. Länge 1,8—2,1 mm.

Beim ♂ besitzt das siebente Tergit einen langen, vom ersten Drittel bis zum Hinterrande reichenden kräftigen Längskiel, das achte ein winziges Kielchen vor dem Hinterrande.

Bezüglich der Stellung der reizenden Neuheit ist zu bemerken, daß die Art einerseits in manchen Punkten (wenig erweitertes Abdomen) an die *Pasilia*-Gruppe erinnert, andererseits infolge der kleinen Augen zweifellos in die Untergattung *Pisalia* zu verweisen ist, wo sie durch die Fühlerbildung der *abdominalis*-Gruppe, durch den Habitus und die Größe der *scabripennis*-Gruppe nahe steht und eine Verbindung beider Gruppen bildet.

Von Freund Hummler in Nordspanien (Caboalles) entdeckt.

Myrmecopora Boehmi nov. spec.

Pechschwarz, ziemlich matt, flach, äußerst fein grau behaart, die Beine und Fühler rötlichgelb.

Kopf so breit als der Halsschild, quer rechteckig mit abgerundeten Ecken, auf der hinteren Hälfte der Länge nach eingedrückt, überall äußerst fein, ziemlich matt chagriniert und überdies nicht allzu fein, sehr deutlich und mäßig dicht punktiert. Fühler lang und schlank, das dritte Glied länger als das zweite, das vierte und die folgenden sehr gestreckt, mindestens zweimal so lang als breit, die späteren an Länge allmählich abnehmend, die vorletzten deutlich länger als breit.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, im ersten Viertel am breitesten, nach hinten mäßig, aber deutlich verengt, längs der Mittellinie breit und tief ausgehöhlt (♂?), äußerst dicht chagriniert, nur mit leichtem Fettglanze, ohne deutliche Punktierung.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ebenso wie dieser, jedoch weniger dicht skulptiert; die Punkte deutlicher hervortretend. Abdomen im Grunde sehr schwach chagriniert, fein und ziemlich weitläufig punktiert. Länge 2 mm.

Diese Art steht ziemlich in der Mitte zwischen *uvula* Er. und *sulcata* Kiesw., besitzt die schlanken Fühler der ersteren, ähnelt jedoch in der Skulptur mehr der letzteren.

Von *sulcata* unterscheidet sich die neue Art durch größere, breitere Gestalt, längere Fühler, weniger matten und deutlich punktierten Kopf und viel stärker ausgehöhlten Halsschild, von *uvula* durch kleinere Gestalt, weniger kräftig punktierten, matter chagrinierten Kopf, undeutlich punktierten, dicht chagrinierten und stärker ausgehöhlten Halsschild, längere Flügeldecken und feiner punktierten Hinterleib.

Der neue Käfer wurde von Herrn Boehm in Aegypten (Aboukir) entdeckt.

Sipalia Kocsi nov. spec.

Eine durch die tiefe Halsschildgrube des ♂ leicht kenntliche Art.

In der Gestalt und dem starken Glanz des Körpers ist die neue Art der *laevata* Muls. et Rey sehr ähnlich, sie unterscheidet sich jedoch von dieser Art durch kürzere, stärker verdickte Fühler, kürzeren Halsschild und die anderen Geschlechtsmerkmale des ♂ hinlänglich.

Die Fühler sind gegen die Spitze stark verdickt, die vorletzten Glieder sind gut doppelt so breit als lang, der Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang.

Beim ♂ besitzt der Halsschild längs der Mittellinie eine nicht ganz an den Vorder- und Hinterrand reichende tiefe und breite Längsgrube, die Flügeldecken sind, wie beim ♀, nur einfach und fein, nicht, wie bei *laevata*, körnig punktiert.

Beim ♂ ist das achte Tergit gerundet abgestutzt, das sechste Sternit ist verhältnismäßig schmal verrundet vorgezogen; beim ♀ ist dieses Sternit schwach, aber deutlich ausgerandet und dicht mit kurzen Haaren besetzt. Länge 1,5—2 mm.

Das interessante Tierchen wurde von Herrn Revierförster Kocsi in der Umgebung Trencsins (Zsihlawnik, Nagy Szyklas, Szelec) in Anzahl aufgefunden.

Zyras (Myrmoecia) hispanicus nov. spec.

Dem *Zyras rigidus* Er. täuschend ähnlich, in der Färbung, Größe und Gestalt ganz übereinstimmend, jedoch mit wesentlich anderer Punktierung.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind wesentlich feiner und doppelt so dicht als bei *rigidus* Er. punktiert, wodurch der Glanz wesentlich beeinträchtigt wird. Auch der Hinterleib ist viel feiner und dichter punktiert und viel matter als bei *rigidus* Er.

Die neue Art steht bezüglich der Skulptur zwischen *rigidus* Er. und *laeviusculus* Fauv. in der Mitte.

Die Fühler sind deutlich kürzer als bei *rigidus* Er., die einzelnen Glieder weniger gestreckt, die vorletzten kaum so lang als breit.

Der neue Käfer wurde von meinem Freunde Hummler in Nordspanien (Ponferrada) entdeckt.